Die Entstehung der Gesäuse Partner

Aus Sicht des Nationalparks Gesäuse

Erste Überlegungen des Nationalparks

- Forderung: In jeder Gemeinde soll eine "Nationalparkinfo" entstehen damals 6 Nationalparkgemeinden.
- Forderung: In jedem **Ortsteil** soll eine "Nationalparkinfo" entstehen somit etwa 10 "Nationalparkinfostellen" gewünscht.

• Infrastruktur, Personal und laufende Kosten nicht finanzierbar!

Erste Überlegungen des Nationalparks

• Idee zur Schaffung eines Netzwerks an "Botschafterbetrieben für den Nationalpark" in der Region. Dort gibt es Infrastruktur und Personal.

- Was können wir als Nationalpark bieten?
 - Information
 - Management des Netzwerks über verschiedene Branchen
 - Schaffung einer "Informationsplattform"
 - Qualität
 - Gemeinsame Entwicklung von Qualitätsstandards in den Branchen
 - Gemeinsame Implementierung von Umweltstandards

Nationalpark Gesäuse Partner



- Aufbauend auf das Netzwerk der Xeis-Wirte
- Anstellung der ersten Managerin Gertraud Raggam (vollzeit)
- Projektlaufzeit 1 Jahr knapp 60 Betriebe dabei.

Nationalpark Gesäuse Partner



• Weiterentwicklung der Partnerbranchen und Logos als Serie

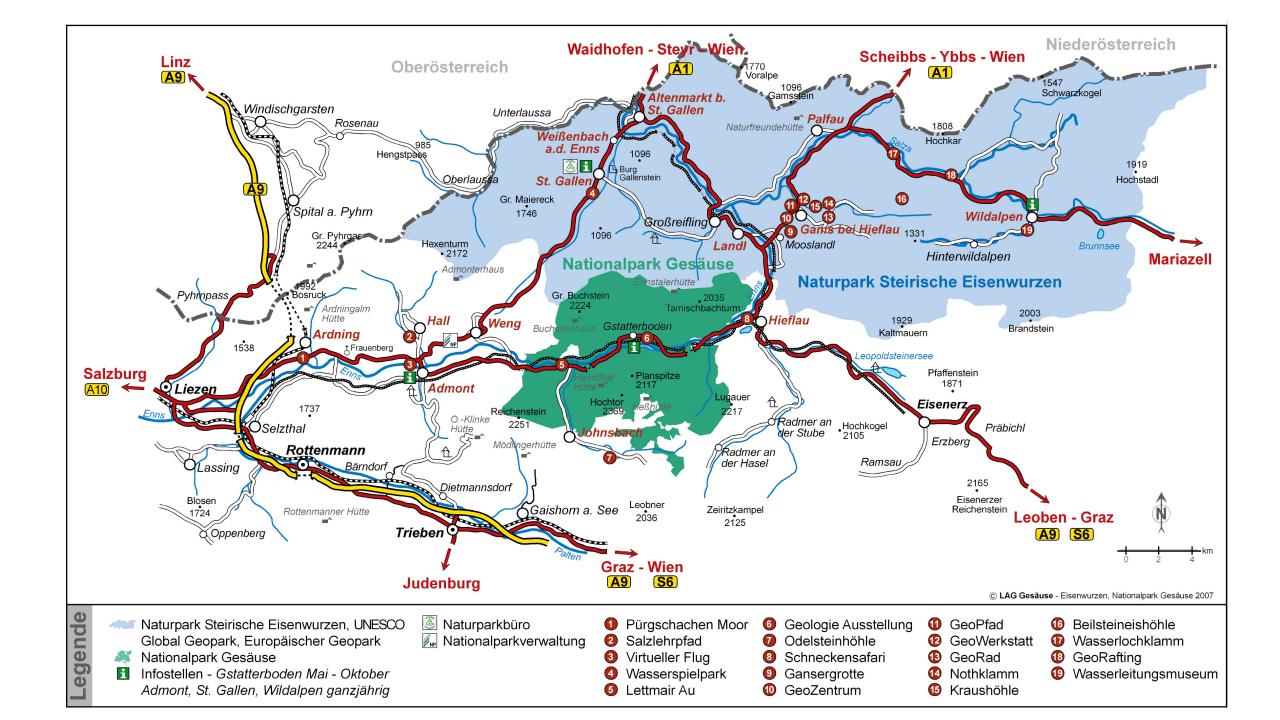
Gute Ideen hat man oft nicht als Einziger







Naturpark Spezialitäten Partner Netzwerk der Österreichischen Naturparke





Gesäuse Partner













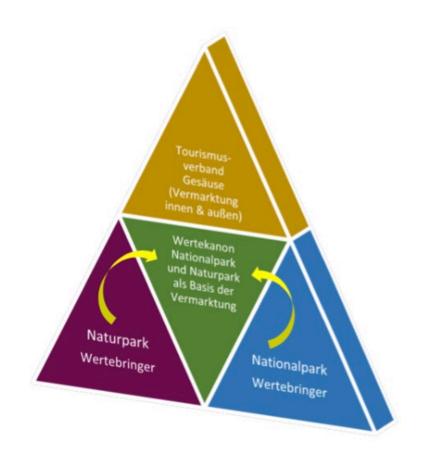
Gesäuse Partner

3 Organisationen

- Naturpark
- Nationalpark
- Tourismusverband

1 Netzwerk seit 2017100 Betriebe (ca.)5 Branchen

- · Outdoor und Naturvermittlung
- Gastro & Beherbergung
- Handwerk & Gewerbe
- Kunst & Kultur
- Spezialitäten



MARKE

Tourismusverband

WERTE

Nationalpark

Naturpark

Organisation













Geschäftsebene

- Natur- und Geopark (Oliver Gulas-Wöhri)
- (Nationalpark (Herbert Wölger)
- Tourismusverband (Jaqueline Egger)

Operative Ebene

- Natur- und Geopark (Martin Gebeshuber)
- Nationalpark (Christoph Unterberger)
- Tourismusverband (Edeltraud Platzer)

Organisation



Branchensprecher

- Gastronomie & Beherbergung
 - Lackmaier, Graf, Pirafelner, Matlschweiger
- Spezialitäten
 - · Stangl, Weissensteiner
- Handwerk & Gewerbe
 - Taferner, Gassner
- Outdoor & Naturvermittlung
 - Guhl
- Kunst & Kultur
 - Frank

Partnerrat

- Branchensprecher + Geschäftsebene
- Letztentscheidung bei wichtigen Fragen
- Aufnahme bzw. Ausschluss aus Netzwerk

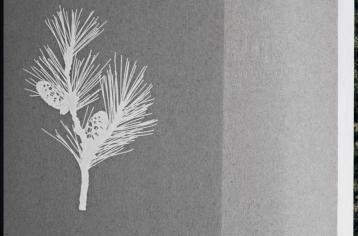
















ALPINSCHULE BERGPULS

DIE SCHULE DES BERGSTEIGENS

IN DEN BERGEN GIBT ES KEINE HUNDERTPROZENTI- dann zum Beispiel Kletter-, Gletscher- und Ski-GE SICHERHEIT. ABER MIT DER RICHTIGEN PLA- tourenkurse für Kleingruppen im bergverliebten NUNG UND DEM NÖTIGEN WISSEN KANN MAN DAS Lehrplan. RISIKO MINIMIEREN UND VOR ALLEM EINES TUN: SPASS HABEN. DIE ALPINSCHULE VON RENÉ GUHL DAS MITEINANDER FUNKTIONIERT IST AUSBILDUNGSSTÄTTE FÜR LEUTE, DIE SELB-STÄNDIG BERGSTEIGER SEIN WOLLEN UND DENEN In Sachen Partnernetzwerk denkt René vor allem NOCH EIN PAAR UNTERRICHTSSTUNDEN ABGEHEN, an die anderen Bergführer. So ist es ganz selbst-UM AM BERG EIGENSTÄNDIG ENTSCHEIDEN ZU

René ist eigentlich gelernter KFZ-Techniker, der mitunter auch schon für ein halbes Jahr als »Peacekeeper« bei der UN in Syrien unterwegs war und sich irgendwann gedacht hat, dass er gerne aus dem Hobby einen Beruf machen mõchte. Das Hobby (alias Leidenschaft) waren ganz klar das Klettern und Bergsteigen. Der Beruf, der folgte, war der des Bergführers. Eine höhere Ausbildung in Sachen Bergsteigen gibt es nicht und heute bildet René selbst aus: Entweder für die Bergrettung Steiermark oder eben seine Kursteilnehmer in der Alpinschule. Dort stehen

verständlich, dass Arbeit bei Bedarf untereinander weitergegeben wird und man miteinander kooperiert. René sieht sich beruflich übrigens auch gern die Berge in anderen Teilen der Welt an und fährt zum Beispiel zum Heliskiing nach Georgien. Bei all seinen Führungen – egal wo auf der Welt und egal mit wem – kann man sich auf eines verlassen: Sicherheit geht vor, aber der (Berg-)Puls wird definitiv höherschlagen.





